Wildbader Tagblatt

Enztalbote — Wildbader Zeitung

Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.30 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.66 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtssparkasse Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Häberle & Co., Wildbad; Pforzheimer Gewerbebank Filiale Wildbad. — Postscheckkonto 29174 Stuttgart.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamezeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Auskunfterteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigennahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkursfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlaßgewährung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Gack, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 86, Telephon 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Nummer 110 | Fernruf 479 | Freitag, den 13. Mai 1932 | Fernruf 479 | 67. Jahrgang.

Deutscher Reichstag

Abstimmungen / Mißtrauensanträge abgelehnt

Berlin, 12. Mai.

Die Sitzung wird vormittags 10 Uhr eröffnet. Ein vom Ausschuß abgeänderter Zentrumsantrag besagt: **Verheiratete weibliche Reichsbeamte** sind jederzeit auf ihren Antrag aus dem Beamtenverhältnis zu **entlassen** und die vorgesetzte Dienstbehörde kann die Entlassung auch ohne diesen Antrag verfügen, wenn die wirtschaftliche Versorgung des weiblichen Beamten nach der Höhe des Familieneinkommens dauernd gesichert erscheint. Sie haben Anspruch auf eine **Abfindung**, die sich nach der Zahl der Dienstjahre richtet. Für den Antrag sprechen Abg. Dr. Völter (Soz.), Frau Abg. Dr. Bäumer (Staatsp.) bedingt, Frau Abg. Dr. Weber (Ztr.), Frau Abg. Eitner (Chr.V.) und Frau Abg. Lehmann (Dntl.), die darauf hinweist, daß der Antrag einer alten Forderung der Deutschnationalen entspreche. Dagegen spricht Frau Abg. Reese (Komm.).

Der Antrag wird in 2. und 3. Lesung mit 460 gegen 73 komm. Stimmen, also mit der für Verfassungsänderungen erforderlichen Zweidrittelmehrheit, angenommen.

§ 8 des Schuldentilgungsgesetzes (Ermächtigung zur Ausgabe von **Schuldverschreibungen für Arbeitsbeschaffung**, zur Festsetzung des jeweils zu beschaffenden Betrags, sowie zur **Beschaffung der Geldmittel im Weg des Zwischenkredits** bis 1. Oktober 1933 in Höhe der gezeichneten Beträge) wird mit 283 gegen 256 Stimmen bei einer Enthaltung und in der Schlußabstimmung mit 287 gegen 256 Stimmen **angenommen**.

Präsident Löbe teilt darauf mit, daß im Reichstagrestaurant ein als Gast anwesender **Journalist von Abgeordneten und Nichtabgeordneten überfallen und geschlagen** worden sei. Er habe Anweisung gegeben, die Täter **festzunehmen**. Nach dreiviertelstündiger Unterbrechung der Sitzung teilt Präsident Löbe mit, der Aeltestenrat habe sich dahin geeinigt, daß die an dem Zwischenfall Beteiligten im Reichstagsgebäude zwecks Feststellung des Tatbestands vernommen werden sollen.

Die Abstimmungen nehmen ihren Fortgang. Abg. Dingeldey (DVP.) erklärt, seine Fraktion werde dem **Mißtrauensantrag gegen die Reichsregierung zustimmen**, ebenso dem Antrag auf **Aufhebung des SA.-Verbots**; werde dieser Antrag angenommen, so werde seine Fraktion auch das Verbot des Reichsbanners ablehnen, weil dann eine gleiche Behandlung aller Verbände durch die übrig bleibende Notverordnung ermöglicht werde. Sonst würde die Deutsche Volkspartei dem Antrag auf **Auflösung des Reichsbanners** zustimmen. Abg. Dr. Breitscheid (Soz.): Die Sozialdemokraten werden sämtliche Mißtrauensanträge ablehnen, und zwar (Zurufe rechts: Aus Angst) deshalb, weil durch den Sturz der Regierung einer Partei der Weg zur Macht geöffnet würde, die politisch und moralisch die Voraussetzungen dafür nicht habe. (Lachen bei den Nat.-Soz.)

Die Mißtrauensanträge der Nationalsozialisten, Deutschnationalen und Kommunisten gegen das Gesamtkabinett wurden in gemeinsamer namentlicher Abstimmung mit 287 gegen 257 Stimmen abgelehnt.

Hierauf wurde die Sitzung nach einem Mehrheitsbeschluß wegen des Zwischenfalls auf eine Stunde unterbrochen, und nach Wiederaufnahme der Sitzung vertagte sich das Haus, voraussichtlich bis 6. Juni.

Neue Nachrichten

Die NSDAP. wünscht Neuwahlen in Preußen?

München, 12. Mai. Die nationalsoz. Parteikorrespondenz bringt einen Artikel des preußischen Landtagsabg. Kube, der u. a. erklärt, der NSDAP. werde ein **neuer Wahlkampf um und in Preußen** nichts ausmachen. Wenn man ihr das Recht auf die Uebernahme der Macht im Staate Preußen entgegen den Bestimmungen der Verfassung weiter vorenthalte, so werde sie das „Zentrumskabinett in Preußen" zu **einer Neuwahl zwingen**. Das Zentrum werde am 12. Mai (Abstimmung über die Mißtrauensanträge gegen das Kabinett Brüning) wieder siegen, jedoch nur im Reichstag des 14. September 1930 und nicht in dem kommenden preußischen Landtag. Dort könne das Zentrum lediglich abwarten, was die nationalsozialistische Fraktion im Auftrage Hitlers tun werde. Die preußische Landtagsfraktion der NSDAP. sei „in einmütiger Geschlossenheit bereit, die Befehle des Chefs der Partei klug und entschieden durchzuführen." Es sei anzunehmen, daß das Zentrum nach Pfingsten gegen Besprechungen und eine Fühlungnahme in Preußen nicht gefeit sein werde. Die nationalsozialistische Landtagsfraktion sei allerdings im Gegensatz zu der Annahme mancher einflußreicher Zentrumskreise **nicht verhandlungssüchtig**, denn warum sollten die Nationalsozialisten in Preußen nicht **ohne das Zentrum regieren** können?

Tagesspiegel

Der Reichspräsident empfing am Donnerstag den Reichskanzler zum Vortrag.

Der Auswärtige Ausschuß sollte am Donnerstag nachmittag 4 Uhr unter Vorsitz des Abg. Dr. Frick zusammentreten, um Mitteilungen des Reichskanzlers über die außenpolitische Lage entgegenzunehmen. Außer den Mitgliedern der Deutschnationalen, der Nationalsozialisten und der Kommunisten erschien jedoch niemand, so daß die Sitzung wegen Beschlußunfähigkeit aufgehoben werden mußte.

Die wegen der Schlägerei im Reichstagsrestaurant festgenommenen nat.-soz. Abgeordneten Heines, Krauß (Ostpr.), Weihel und Stegmann sind ins Polizeigefängnis gebracht worden und werden dem Schnellrichter zugeführt. Ihr „Gegenstand" war der Kapitänleutnant a. D. Klok, früher Nationalsozialist, jetzt Reichsbannermann, der in einer Schrift gegen den SA.-Führer Hauptmann a. D. Röhm Beschuldigungen erhoben hatte, die vom Gericht als unrichtig erklärt wurden.

Dr.-Ing. Albert ist zum Vorsitzenden des Vorstands des Norddeutschen Lloyds ernannt worden. Vom November 1922 bis 1923 war er Reichsschatzminister und Reichskommissar für den Wiederaufbau im Kabinett Cuno. Im Jahr 1924 nahm er seine Anwaltspraxis wieder auf.

Der österreichische Nationalrat hat mit 80 gegen 77 Stimmen (Soz. und Heimatblock) die Auflösung beschlossen. Die Neuwahlen sollen im Oktober stattfinden.

Aus Washington wird gemeldet, Präsident Hoover werde den Aemtern einen Plan, die Auslandsschulden an Amerika unter gewissen Bedingungen in Silber zurückzuzahlen, zur Prüfung vorlegen.

Amtsniederlegung Gröners

Er bleibt Innenminister

Berlin, 12. Mai. Reichsminister Gröner hat sein Amt als Reichswehrminister, jedoch nicht als Reichsinnenminister niedergelegt. Wie verlautet, ist der Chef der Marineleitung, Admiral Dr. Räder, als Wehrminister in Aussicht genommen. Die Ernennung ist erst in der Woche nach Pfingsten zu erwarten.

Die Doppelstellung Gröners als Reichswehr- und Reichsinnenminister hatte sich schon lange als unzuträglich erwiesen. Das Reichsinnenministerium nahm ihn namentlich in den letzten Monaten so stark in Anspruch, daß er für sein eigentliches Amt kaum mehr eine Zeit vorfand. Oft wurde in der Presse auf das Gefährliche dieses Zustands hingewiesen. Die Trennung ist nun erfolgt; der Minister hat sich, wohl auf Wunsch des Reichskanzlers, für das Innenministerium entschieden. Ob nun auch das zur Zeit vom Reichskanzler verwaltete Außenministerium und das Wirtschaftsministerium endgültig besetzt werden, ist nicht bekannt.

Zwist in der Hamburger Bürgerschaft

Hamburg, 12. Mai. Die neugewählte Hamburger Bürgerschaft trat gestern zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Obwohl die **Nationalsozialisten** als **stärkste Fraktion** Anspruch auf den **Posten des Präsidenten** der Bürgerschaft hatte, wurde die Wahl eines nationalsozialistischen Präsidenten dadurch vereitelt, daß Sozialdemokraten, Staatsparteiler und Zentrum für den **sozialdemokratischen** Präsidentschaftskandidaten Dr. Buschewegh stimmten, der mit 69 gegen 64 Stimmen, die für den nationalsozialistischen Gegenkandidaten abgegeben wurden, zum Präsidenten gewählt wurde. Die Nationalsozialisten ließen daraufhin erklären, daß die Fraktion für die Folge **jegliche parlamentarische Mitverantwortung** ablehne. Zu **Vizepräsidenten** wurden der Staatsparteiler Landahl und der Zentrumsabgeordnete Beyrich gewählt. **Die zahlenmäßig überlegene Opposition ist nicht im Vorstand der Bürgerschaft vertreten.**

Zuchthausstrafen für Landfriedensbruch

Dresden, 12. Mai. Am 28. April war es in Großenhain zu Zusammenstößen zwischen Reichsbannerleuten und Nationalsozialisten gekommen, wobei 3 Nationalsozialisten durch Messerstiche schwer verletzt worden waren. Das Schöffengericht hat nun im Schnellverfahren von den Reichsbannerleuten einen Angeklagten zu 2 Jahren, einen andern zu 1 Jahr 3 Monaten und zwei weitere Angeklagte zu je 1 Jahr Zuchthaus, drei Angeklagte zu 6 Monaten Gefängnis und einen Nationalsozialisten zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt.

Das Rätsel um Gorguloff

Paris, 12. Mai. Der Mörder der Präsidenten Doumer, Gorguloff, erklärte bei seiner gestrigen Vernehmung, die Aufzeichnung in seinem Tagebuch, daß er einen Anschlag in der Tschechoslowakei begangen habe und daß er an dem Raub des Söhnchens Lindberghs beteiligt gewesen sei, seien Phantasien. In dem Tagebuch findet sich auch eine Einzeichnung, daß Gorguloff den Reichspräsidenten v. Hindenburg ermorden wollte. Gorguloff gab vor dem Untersuchungsrichter weiter an, er habe bereits 1929 den Gedanken gefaßt, den tschechoslowakischen Staatspräsidenten Masaryk zu ermorden. Als ihm 1930 die Genehmigung zur Ausübung der ärztlichen Praxis in der Tschechoslowakei verweigert worden sei, habe er eine Unterredung mit Masaryk nachgesucht, seinen Revolver aber nicht mitgenommen. Da der Präsident sehr freundlich war, habe er den Mordplan aufgegeben. Er habe übrigens auch den bolschewistischen Machthaber Lenin und den Sowjetbotschafter in Paris ermorden wollen.

Ein in Toul lebender Russe erklärte vor dem Untersuchungsrichter, Gorguloff sei von Prag aus mehrmals nach Sowjetrußland gereist und habe bedeutende Geldsummen mitgebracht.

Großes Aufsehen erregt ein Bericht des „Matin" über die Untersuchung. Danach hat ein russischer Gewährsmann behauptet, der Mörder Doumers sei gar nicht Gorguloff (er wurde in den amtlichen Berichten auch Gunduloff genannt). Ein Mann namens Gorguloff sei 1918 in Rußland von den Bolschewisten erschossen worden. Der Mörder heiße in Wirklichkeit Alexis Zolatereff, der bolschewistischer Volkskommissar in Kuban (Rußland) war, wo auch der Gewährsmann des „Matin" beheimatet war. Zolatereff habe sich die Papiere des 1918 erschossenen Gorguloff angeeignet und sei in Wirklichkeit Bolschewist, kein Faszist wie der wirkliche tote Gorguloff.

Die Beisetzungsfeierlichkeiten für Doumer

Paris, 12. Mai. Nachdem gestern nachmittag die Einsargung des ermordeten Präsidenten Doumer in Gegenwart der Familienmitglieder und des Ministerpräsidenten Tardieu stattgefunden hatte, trafen heute früh von 7 Uhr an die amtlichen Persönlichkeiten, die am Trauerzug teilnahmen, im Elysée ein, unter ihnen Staatspräsident Lebrun, der König von Belgien, der Prinz von Wales, der Herzog von Aosta, Prinz Karl von Serbien, der Kaiser von Annam, sowie die Vertreter der Staatsoberhäupter, darunter Botschafter v. Hoesch. Das Palais war mit schwarzem Stoff behängt. Zahlreiches Publikum hatte bereits in den frühen Morgenstunden in den Straßen Aufstellung genommen, durch die der Leichenzug kam. Um 8 Uhr setzte sich die Spitze des Zugs durch die von Truppen abgesperrten Straßen nach der Notre-Dame-Kirche in Bewegung. Der Leichenzug war mit kleinen blau-weiß-roten Fähnchen geschmückt. Unmittelbar hinter dem Leichenwagen schritten die Mitglieder der Familie des Präsidenten Doumer, seine persönlichen Freunde, die Mitglieder seines Militär- und Zivilkabinetts und Präsident Lebrun. Um 9.30 Uhr kam der Zug vor Notre Dame an, wo eine kirchliche Feier von etwa einer Stunde stattfand. Der Generalvikar von Paris, Monsignore Delabar, las die Messe und Erzbischof Kardinal Verdier erteilte die Absolution.

Von der Kirche begab sich der Leichenzug zum Pantheon. Hier hielt Ministerpräsident Tardieu die Gedenkrede. Zum zweiten Mal innerhalb 61 Jahren habe die Republik die traurige Pflicht, ihren ermordeten Präsidenten zu Grabe zu tragen. Paul Doumer sei während eines Dreivierteljahrhunderts ein lebendiges Sinnbild dessen gewesen, was die Demokratie leisten kann. Als Sohn des Volks habe er das Volk vertreten, und mit ihm sei das ganze Volk durch die Kugeln, die ihn getötet haben, getroffen. Für Doumer, dem vollendeten Typus des Demokraten, sei das demokratische Regime zu einer Ueberzeugung, zu einem Instinkt geworden. Aber dieser Demokrat sei auch ein leidenschaftlicher Patriot gewesen.

Schweres Unglück bei einem Landungsversuch der „Acron"

Das amerikanische Riesenluftschiff „Acron", das einen Uebungsflug über das nordamerikanische Festland gemacht hat, konnte wegen des stürmischen Wetters auch am Mittwoch noch nicht landen. Ein Landungsversuch am Ankermast in Campkarney (Kalifornien) mißlang. 200 Seeleute hatten die Haltetaue gefaßt, aber das Luftschiff begann wieder zu steigen und riß die Haltemannschaften mit in die Höhe. Die meisten ließen in geringer Höhe die Leine los und stürzten zur Erde, ohne Schaden zu nehmen. Drei Mann wurden jedoch von dem immer höher steigenden Luftschiff mitgeschleppt. Einer stürzte angesichts einer Zuschauermenge von 5000 Personen von einer Höhe von 60 Metern ab, gleich darauf folgte der zweite, der sich wiederholt in der Luft überschlug. Beide waren sofort tot. Nur der dritte Mann hielt sich fest, während das Luftschiff wieder dem

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Ankermast zusteuerte. Aber der Führer gab den Rettungsplan schnell wieder auf, um den Versuch zu machen, den dritten Mann in Sicherheit zu bringen. Das Publikum brach in stürmische Heilrufe aus, als es nach drei Stunden gelang, den dritten Mann hoch oben in der Luft wohlbehalten in die Gondel hereinzuziehen. Die [illegible] betrug 90 Meter.

„Petit Parisien" zur Brüning-Rede

Paris, 12. Mai. „Petit Parisien" schreibt zur Rede des Reichskanzlers, er verlange jetzt die Rechtsgleichheit für Deutschland, und zwar in Wendungen, die seltsam an gewisse, von nationalsozialistischen Führern in ihren Erklärungen vorgebrachte Forderungen erinnere. Brüning trete für die völlige Streichung der Schulden und Tribute sowie für das Recht Deutschlands ein, in gleicher Weise zu rüsten wie die anderen Nationen. Diese ziemlich entschiedene Haltung glaube der Reichskanzler jetzt offenbar einnehmen zu müssen, um der Rechten zu gefallen und so seine innerpolitische Stellung zu festigen. Aber sie sei kaum geeignet, Regelungen in Genf und Lausanne zu erleichtern.

Unfall des österreichischen Bundespräsidenten

Wien, 12. Mai. Bundespräsident Miklas glitt gestern abend auf der Treppe seines Hauses aus und zog sich eine Verletzung oberhalb des rechten Auges, die mit nicht unbeträchtlichem Blutverlust verbunden war, sowie eine Zerrung des linken Handgelenks zu. Der Bundespräsident wird einige Tage zu Hause zubringen müssen; er führt aber von dort seine Amtsgeschäfte fort.

Bestrafung der peruanischen Meuterer

Lima, 12. Mai. Von den Meuterern der peruanischen Flotte wurden 8 zum Tod und 27 zu Gefängnisstrafen von 10—15 Jahren verurteilt.

Württemberg

Zur Regierungsbildung

Keine „Schlüsselstellung" des Bauernbunds

Stuttgart, 12. Mai. Die „Schwäb. Tageszeitung" wendet sich gegen die Behauptung, der Bauernbund habe bei der Regierungsbildung in Württemberg die „Schlüsselstellung". Diese Behauptung sei ein Märchen zu einem sehr durchsichtigen Zweck. Wenn nämlich die Regierungsbildung mißlinge, dann wolle man nur dem Bauerbund die Schuld zuschieben. Zur Schlüsselstellung gehört regelmäßig, daß eine Partei so, aber auch anders kann, daß man je nach der Lage rechts herum und links herum, daß man mit oder ohne Fachminister regieren kann — wie es trifft. Diese Voraussetzungen treffen beim Bauernbund nicht zu. Er steht wie immer auf dem rechten Flügel. Seit mehr als einem Menschenalter hat er seine festen Grundsätze, zu denen der Grundsatz gehört, für die maßgebenden Regierungsstellen Fachminister zu verlangen. Anders ist es bei andern Parteien, insbesondere bei den kleinen und kleineren Parteien der Mitte. Dort sind die Waagschwinger zu suchen. Dort gibt ein Ministersessel oder ein Staatsratspöstlein den Ausschlag für das Zünglein an der Waage nach rechts oder links. Dort fühlt man sich gegenwärtig stark und mächtig in der Schlüsselstellung. Bei diesen Parteien wurde im Wahlkampf mit besonderem Nachdruck darauf hingewiesen, es komme nicht auf die Zahl der Abgeordnetensitze an, bei der Regierungsbildung werde vielmehr nach wie vor die Entscheidung den Mittelparteien zukommen. Bauernbund und Bürgerpartei haben immer einen Rechtskurs gesteuert. Sie sind nicht darauf eingerichtet, ihr Segel jeweils nach dem Wind von rechts oder links einzustellen. Ihre Haltung gibt keine Rätsel auf. Sie sind eindeutig national, nicht teils national, teils sozialistisch, nicht teils deutsch, teils demokratisch, nicht teils konfessionell, teils politisch. Diese Stellung des Bauernbunds soll gerade jetzt mit aller Deutlichkeit hervorgehoben werden, ohne jeden Vorwurf für andere Parteien, die in ihren Entschließungen, ob sie rechts oder ob sie links marschieren oder den „goldenen Mittelweg" wählen, weniger gebunden sind.

*

Die Meldung des Soz. Pressedienstes, es sei eine „evangelische Regierungsbildung" mit Polizeipräsident Klaiber als Staatspräsident im Gang, hat sich, wie anzunehmen war, als reine Erfindung oder als Versuchsballon herausgestellt. Polizeipräsident Klaiber teilt mit, es sei ihm nicht klar, wie eine solche Meldung habe in die Welt gesetzt werden können.

Das Zentrum beteiligt sich an den Regierungsverhandlungen

Stuttgart, 12. Mai. Wie wir erfahren, wurden die am letzten Montag abgebrochenen Regierungsverhandlungen zwischen den Nationalsozialisten, Deutschnationalen, dem Bauernbund, dem Christl. Volksdienst und den Demokraten heute wieder aufgenommen. Die Verhandlungen galten in erster Linie dem künftigen Regierungsprogramm. Auf Wunsch der bürgerlichen Parteien war auch das Zentrum eingeladen worden, das heute zum erstenmal an den Verhandlungen teilnahm. Ueber das Ergebnis ist nichts bekannt geworden. Die Verhandlungen werden fortgesetzt.

---

8 Millionen Abmangel in Stuttgart

Stuttgart, 12. Mai. Der Abmangel bei der Stadtverwaltung, der ursprünglich auf 5—6 Mill. veranschlagt war, ist auf 8 Mill. Mk. angewachsen. Wenn die von der Finanzabteilung des Gemeinderats bis jetzt gemachten Einsparungen 1 Mill. ausmachen, so bleibt immer noch ein ungedeckter Abmangel von rund 7 Mill. Das Bürgermeisteramt wird nicht nur die Notverordnungssteuern (Bürgersteuer und Getränkesteuer) erneut vorschlagen, sondern auch den Antrag stellen, die Gemeindeumlage um 1 Prozent zu erhöhen. Beim gewerblichen Mittelstand würde das den Ruin von zahllosen Mittelstandsexistenzen bedeuten. Die Lage der Stadt wird dadurch charakterisiert, daß die gesamten Einnahmen aus Steuern auf 25,8 Mill. geschätzt werden, während allein die Wohlfahrtslasten 25,7 Mill. betragen werden.

In der Finanzabteilung des Gemeinderats hatte der nationalsozialistische Stadtrat Dr. Strölin in der Nachtsitzung vom Mittwoch beantragt, die Höchstgehälter für die Beamten in Reich, Länder und Gemeinden sollten auf 12 000 Mark festgesetzt werden. In der Sitzung vom Donnerstag brachte nun der sozialdemokratische Stadtrat Hirn den Antrag ein: „Der Landtag möge beschließen, beim Reichstag als Notmaßnahme zu beantragen: 1. Für die Beamten des Reichs, der Länder und der Gemeinden werden die Höchstgehälter auf 12 000 Mark festgesetzt. 2. In der Privatwirtschaft dürfen keine Gehälter und ähnliche Bezüge bezahlt und angenommen werden, die über die in Ziffer 1 genannten Höchstgehälter hinausgehen, zuzüglich des Gegenwartswerts der Pensionsberechtigung der Beamten. 3. Kein selbständiger Gewerbetreibender, kein Landwirt, kein Angehöriger eines freien Berufs und kein Kapitalbesitzer darf ein Einkommen über die in Ziffer 2 genannte Höhe hinaus beziehen. 4. An Stelle der Ziffern 1—3 kann eine Einkommensteuer erhoben werden, die alle Einkommen über 12 000 Mark restlos wegsteuert."

Für diesen Antrag stimmten 2 Nationalsozialisten, 2 Kommunisten, 4 Sozialdemokraten und 1 Zentrumsmitglied, dagegen je 2 Mitglieder der Bürgerpartei und der Volkspartei und 1 Mitglied der Demokratie; 1 Mitglied des Zentrums enthielt sich der Stimme.

*

Das „Neue Tagblatt" bemerkt zu diesem mit 9 gegen 5 Stimmen angenommenen Antrag, man müsse es den Beamtenorganisationen überlassen, sich mit dem Beschluß auseinanderzusetzen. Wenn aber die Einkommensbeschränkung auf die Privatwirtschaft ausgedehnt werde, so sei das nichts anderes als der Staatssozialismus und die Propagierung des Wohlfahrtsstaats. Die in dem Antrag vorgesehene Besteuerung würde noch weit über die in der Erzbergerschen Steuerreform von 1913 vorgesehene Höchstbesteuerung von etwa 45 Prozent hinausgehen. Schließlich müßte der Staat bei einer derartigen Wegsteuerung wohl auch das Risiko übernehmen, das für den Fall des Eintritts von Verlusten [illegible]

Stuttgart, 12. Mai.

Schaffung eines Unabhängigen Rechnungshofs. Die sozialdemokratische Fraktion hat im Landtag folgenden Antrag eingebracht: Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, dem Landtag in aller Bälde eine Vorlage betr. Schaffung eines „Unabhängigen Rechnungshofs" für das Land Württemberg zur Beratung und Beschlußfassung zu unterbreiten.

Kampf gegen das Zugabeunwesen. Von der Vorortskammer Stuttgart des Württ. Handwerkskammertags wird uns geschrieben: „Durch Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz der Wirtschaft vom 9. März 1932 ist im ersten Teil eine Neuregelung und erfreulicherweise eine Einschränkung des Zugabewesens erfolgt. Das nunmehrige Zugabeverbot kann jedoch den gewerblichen Mittelstand nicht befriedigen, weil eine wirksame Abstellung der Zugabeschäden durch das in der Verordnung vorgesehene Verbot nicht sichergestellt ist. Das Verbot nimmt alle Zugaben aus, für die ein Barwert vom Käufer wahlweise verlangt werden kann. Damit ist die Möglichkeit weitester Umgehungen des Verbots gegeben. Das württembergische Handwerk und der gewerbliche Mittelstand muß daher nach wie vor an der Durchführung eines völligen Verbots von Zugaben festhalten, in welchem Sinn der Württ. Handwerkskammertag auch an die württ. Regierung und an den Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertag Hannover erneut herangetreten ist.

Bei der Beschäftigung von fremden schulpflichtigen Kindern in gewerblichen Betrieben werden häufig die gesetzlichen Bestimmungen nicht beachtet. Vielfach werden Kinder in verbotener Weise oder ohne Arbeitskarte und ohne daß zuvor die Beschäftigung dem Polizeipräsidium Stuttgart angezeigt worden ist, beschäftigt. Dadurch setzen sich die betreffenden Gewerbetreibenden Bestrafungen aus; es ist genau zu beachten, daß fremde Kinder unter 12 Jahren in Gewerbebetrieben nicht und ältere fremde Kinder erst beschäftigt werden dürfen, wenn sie mit einer beim Polizeipräsidium, Dorotheenstraße 2/4, Zimmer 66, erhältlichen Arbeitskarte versehen sind und der Arbeitgeber zuvor bei dieser Stelle die Beschäftigung angezeigt hat. Die Vorschriften gelten insbesondere auch für die Ausläufer und Austräger in Buchhandlungen, Bäckereien, Milchgeschäften, im Zeitungsgewerbe usw. Im Anstandsfall empfiehlt sich, Auskunft beim Polizeipräsidium einzuholen.

Aerztliches Schiedsamt beim Oberversicherungsamt. Am 19. d. M. findet eine Beschlußfassung des Aerztlichen Schiedsamts über Vornahme oder Ablehnung von Zulassungen zur kassenärztlichen Tätigkeit statt. Die Beschlüsse des Schiedsamts ergehen ohne mündliche Verhandlung. Die Beteiligten, wozu auch die Kassenärztlichen Vereinigungen sowie die Krankenkassen und ihre Verbände oder Vereinigungen gehören, sind als solche zu den Beratungen nicht zugelassen.

Kunstausstellung der Stuttgarter Sezession. Die Stuttgarter Sezession eröffnet am Samstag, den 14. Mai 1932, vormittags 11 Uhr, in den Ausstellungshallen auf dem Interimtheaterplatz ihre 7. Kunstausstellung. Dieser Ausstellung fügt sich eine umfassende Sonderschau des Wirkens Professor B. Pankoks an, die aus Anlaß seines 60. Geburtstags von seinen Mitarbeitern an der Kunstgewerbeschule veranstaltet wird.

Das Deutsche Luftfahrtmuseum, Zweigstelle Böblingen, zählte am vergangenen Sonntag seit seiner Wiedereröffnung am Ostersonntag den 1500sten Besucher. Eine Reihe neuer Anmeldungen von Vereinen und Schulen liegt für die kommenden Wochen vor. Besondere Anziehungsstücke im Böblinger Museum sind der Fokker-Dreidecker aus der Jagdstaffel Richthofen, die einzige Maschine von diesem Typ in ganz Deutschland, sodann die Richthofen-Reisemaschine Albatros 9 im flugfertigen Zustand, ein Geschenk der Firma Albatros an den größten deutschen Jagdflieger Manfred Frhr. von Richthofen; weiter ein ausgespannter Fallschirm von Heinecke. Gründliche Bearbeitung des Museumsmaterials sorgt dafür, daß dem Besucher immer wieder Neues gezeigt wird.

Aus dem Lande

Fellbach, 12. Mai. Amtseinsetzung. Der Gemeinderat hat in seiner gestrigen nichtöffentlichen Sitzung beschlossen, die Amtseinsetzung des neugewählten Bürgermeisters, Dr. Grafer, am Samstag, den 4. Juni 1932, nachmittags im großen Sitzungssaal vorzunehmen.

Eßlingen, 12. Mai. Brotpreiserhöhung. Die Freie Bäckerinnung Eßlingen hat unter Belassung der Preise für Roggenbrot und Roggenmischbrot die Preise für die Weizenbrote ab 17. Mai um 2 Rpf. je Kilogramm erhöht.

Welzheim, 12. Mai. Zur Verhaftung der Welzheimer Mörder. Zu der Verhaftung der zwei Welzheimer Mörder erfährt der „Bote vom Welzheimer Wald", daß offenbar Hirschberg der geistige Urheber der Tat gewesen ist. Dieser hatte mehrfach versucht, andere Wanderburschen zur Ausübung eines Raubs an der Witwe Adis zu bestimmen, bevor er in Schulten einen willfährigen Genossen gefunden hatte. Nachdem Schulten sein Opfer geknebelt hatte, kam auf ein verabredetes Zeichen der in der Nähe des Hauses Posten stehende Hirschberg in die Wohnung, die dann von beiden Burschen nach Geld durchsucht wurde. Die Beute betrug etwa 40 ℳ. Nach der Tat begaben sich Schulten und Hirschberg auf den Weg nach Cannstatt und von da nach Stuttgart. Hier lösten sie eine Fahrkarte nach Offenbach mit der Absicht, von dort aus nach dem Orient zu fliehen. Da Schulten Fingerabrücke an einer von ihm während der Tat benützten elektrischen Taschenlampe hinterlassen hatte, wurde eine Nachprüfung in der Sammlung des Polizeipräsidiums vorgenommen, wo der mehrfach wegen Bettels vorbestrafte Schulten schon verzeichnet war.

Leonore kommt nach Weimar

Ein Goethe-Roman von R. Heller
bearbeitet von Th. Scheffer

Copyright 1930 by Romandienst „Digo" Berlin W 30.

35. Fortsetzung Nachdruck verboten.

Frau von Stein bemerkte sofort an dem Benehmen Goethes, daß etwas vorgefallen sei, was ihn bedrücke. Sie berichtete daher in aller Kürze, daß sich die beiden Herzoginnen über die Geburtstagsfeier Karl Augusts vereinigt hätten, so daß dieselbe in Ettersburg begangen werden solle. Dadurch erledigte sich die Bitte Louises um Goethes Anfrage bei ihr, wogegen Amalie destomehr nach einem baldigen Besuch von ihm verlange.

„Ich fürchte, daß ich den Geburtstag des Herzogs diesmal nicht mit der herzlichen Freude wie früher begehen werde", versetzte Goethe, „wenn ich ihn überhaupt in Person mitbegehe."

Der Blick, womit Charlotte auf diese Aeußerung antwortete, hatte allerdings etwas von der Teilnahme einer Mutter.

„Sie haben wieder einmal die alten Zweifel," sprach sie dann, „hoffentlich haben Sie aber auch die alte Ausdauer."

„Charlotte, was mich meine Aufgabe in Weimar als verfehlt betrachten läßt, das sind nicht bloß Zweifel, sondern meine Ueberzeugung stützt sich auf Tatsachen. Die Blüte meines Vertrauens war schon oft im Welken, und der Not mit dem Hofe hätte ich mich in den ersten Jahren meines Hierseins entzogen. Du allein hast mich in all dem Treiben festgehalten, weil du mich über demselben verhielst. Allein, was hab' ich mit den Opfern ausgerichtet, die mir von Tag zu Tag schmerzlicher wurden? Im Lande habe ich wenig, in der Natur des Herzogs — das zeigt sich deutlich — gar keine Aenderung zum Besseren bewirkt. Aber bisher begegnete ich dem fürstlichen Uebermute doch nur im Wirbeltanze, um nichtige Vergnügungen und unerquickliche Festlichkeiten. Da durfte man verzeihen und sich in Geduld fassen, das schien Pflicht der Freundschaft. Heute bin ich zu der schlimmeren Erfahrung gelangt, daß er einer verliebten Laune wegen die Achtung vor seiner höchsten Behörde, die gute Meinung, die seine Regierung im Sinne genießt, den Sinn für Gesetzlichkeit selbst beiseite wirft. Das ist ein Umsturz des Systems, als dessen Wächter ich mich betrachten muß, eine Verhöhnung seines Namens und seiner Handlungsweise, die mir sagen, daß er im Grunde doch nur eine enge Vorstellungsart hat von seinem Beruf und daß meine Hoffnung auf ihn niemals einen recht zuverlässigen Boden gehabt."

Frau von Stein ließ sich erzählen, was zum Verständnis dieser Anklage nötig war und erzählte dann ihrerseits, welch eine Personenverwechslung in Ettersburg, zum Erstaunen aller und zum empörenden Aergernis der Herzogin Louise, an den Tag gekommen sei.

„Ich sollte der Vater auf dem Porträt von Kraus sein?" fragte Goethe. „Das wäre ein starkes Stück. Gerade Karl August ist von uns allen am besten getroffen. In Gegenwart der Herzogin mich in dem Valer zu erkennen, und ohne daß sie eines anderen zu überzeugen war?"

„Das Mädchen hätte in ihrer Begeisterung Kopf und Kragen darauf verwettet. — Der Verrat war damit offenbar. Nein, der Most im Charakter unseres Herzogs wird noch lange kein Wein", sagte Frau von Stein. Louise weiß nicht, was sie denken soll von dem verkappten Gemahle. Alle Abende scheint er daher Groschels Haus belagert zu haben. Das Betragen des Herzogs in bezug auf Leonore und nun besonders seine Verkleidung in Ihre Person dabei ist unverantwortlich."

„Daß er der an mich gerichteten Einladung in Groschels Haus gefolgt ist," bemerkte Goethe mit einem viel geringeren Zorne, als die Dame durch ihre überraschende Anzeige zu erregen gefürchtet hatte, „dawider läßt sich kein Vorwurf erheben. Ich selbst — in meinem Zweifel durch dich bestärkt, ermächtigte ihn dazu."

„Wer hätte auch den Brief für ernst gemeint gehalten!" rief Frau von Stein. „Erst nachdem ich die Verfasserin heute persönlich kennengelernt, ist mir der Schritt nicht mehr unerklärlich. Das Fräulein ist gleichsam unter den Hirten Arkadiens erwachsen. Leonore weiß nur aus den Büchern von der Welt, und sie ist von einem Charakter, an den ich nicht genau unterscheiden möchte, was kindliche Hingebung oder was natürliche Schlauheit des Mädchens ist. Dazu ein anmutiges Temperament und auf ihrer Schönheit überall noch der erste Morgentau. Auch ist noch ein Umstand bei dem Abenteuer, über den mein Bedenken nicht so schnell hinweghüpfen kann. Der Herzog hat Ihren Namen, Ihre Person bei den Besuchen Leonores vorgenommen."

Es war leicht erkennbar, daß sich Frau von Stein selbst in ihrem Verhältnis zu Goethe beleidigt fühlte.

(Fortsetzung folgt).

Unkündbare Darlehen
erhalten Sie auch ohne hypothekarische Sicherheit bei bequemer Rückzahlung durch die:
Südd. Mobiliar- u. Zweckspargesellschaft „Selbsthilfe" G. m. b. H., Stuttgart, Kronenstraße 41, Telephon 29237.
Vertrauenswürdige Vertreter bei guter Verdienstmöglichkeit überall gesucht.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Dettingen, OA. Urach, 12. Mai. Veteran des Handwerks. Am Dienstag ist im Alter von nahezu 87 Jahren Schuhmacher-Ehrenobermeister Christian Wohlfarth gestorben.

Tübingen, 12. Mai. Ergebnis der Asta-Wahlen. Die Wahlen zum Allgemeinen Studentenausschuß an der Universität hatten folgendes Ergebnis: Liste 1: Nationalsozialisten 1229 Stimmen gleich 10 Sitze; Liste 2: Evang. Studenten 421 Stimmen gleich 4 Sitze; Liste 3: Nationaler Deutscher Studentenblock 608 Stimmen gleich 5 Sitze; Liste 4: Studentinnen 78 Stimmen gleich 1 Sitz; Liste 5: Ring Katholischer Studenten 482 Stimmen gleich 4 Sitze. Es wurden insgesamt 2857 Stimmen abgegeben. 39 Stimmen waren ungültig. Die Liste 1 der Nationalsozialisten hat also eine absolute Mehrheit nicht erreicht.

Ehrung für Professor Dr. Wahl. Anläßlich des 350jährigen Jubiläums der Universität Würzburg wurde Professor Dr. Wahl (Tübingen) von der dortigen Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät zum Ehrendoktor ernannt.

Wegen Amtsunterschlagung hatte sich der frühere Bürgermeister Werz von Hirschau zu verantworten. Er war vom Schöffengericht im Dezember 1931 freigesprochen bzw. nur wegen einfacher Unterschlagung zu 100 Mk. Geldstrafe verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hatte der Angeklagte und die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Es war ihm zur Last gelegt, verschiedene kleinere Beträge — Biersteuer, Vergnügungssteuer, Schützengelder —, die er vereinnahmte, zum Teil für sich verbraucht zu haben. Die Strafkammer hob das Urteil des Schöffengerichts auf und verurteilte Werz wegen Amtsunterschlagung zu der gesetzlichen Mindeststrafe von 3 Monaten Gefängnis.

Rottenburg, 12. Mai. Bischof Dr. Sproll wieder genesen. Bischof Dr. Sproll wird an Pfingsten von Bad Ditzenbach aus dem Gmünder Gesellentag anwohnen, dann nach Rottenburg zurückkehren und am Pfingstdienstag in Rottenburg die Firmung spenden. Der Oberhirte war seit Anfang März im Krankheitsurlaub, ist aber gesundheitlich wieder gekräftigt.

Ebingen, 12. Mai. Vom Frontkämpferbund. Die hiesige Ortsgruppe des Württ. Frontkämpferbunds hat es auf eine Mitgliederzahl von 600 gebracht und ist damit die zweitstärkste Gruppe des Landes.

Schwenningen a. N., 12. Mai. Raubüberfall. In Fischbach bei Königsfeld wurde am Mittwoch morgen auf den 50 J. a. kriegsinvaliden Landwirt Kammerer ein Raubüberfall verübt. Die Täter sind von Schwenningen, bzw. dort wohnhaft. Diese, im ganzen vier Mann, konnten bereits gestern verhaftet werden. Dem Ueberfallenen wurden mit einer Schnur die Hände zusammengebunden, auch wurde dem Kammerer vermutlich mit der Waffe gedroht. Das geraubte Geld, zusammen 100 ℳ, wurde bei einem der Täter vorgefunden. Die Tat scheint vorbereitet gewesen zu sein. An dem Raub ist ein Neffe des Kammerer, der Sohn eines Bruders von ihm, ein 20jähriger junger Mann, beteiligt. Dieser hatte von dem Vorhandensein des Geldes Kenntnis.

Göppingen, 12. Mai. Erfindung. Der Schlosser Josef Rieg von Gosbach, der auch ein guter Jäger ist, hat nach eigener Idee einen Jagdhochsitz angefertigt, der zugleich als Jagdstock, Ansitzstock und als Hochsitz verwendet und im Rucksack untergebracht werden kann. Wie aus Jagdfachkreisen hierzu berichtet wird, sollen durch diese neue Konstruktion die Nachteile der bisherigen Jagdhochsitze beseitigt sein.

Die Wohltäterin bestohlen. Einer älteren sehr menschenfreundlichen Witwe von hier wurde vor einigen Wochen ein größerer Barbetrag während einer kurzen Abwesenheit aus ihrer Wohnung entwendet. Der Täter ist ein hiesiger stellenloser Kaufmann, der regelmäßig von der alten Frau eingeladen wurde und viele Wohltaten von ihr erwiesen erhielt.

Doppelbödige Eßgeschirre. Ein Angehöriger eines noch in Untersuchungshaft befindlichen Mitglieds der bekannten Göppinger Einbrechergesellschaft brachte dem Inhaftierten in einem Essenträger warmes Essen. Das hastige Drängen des Ueberbringers, dem Gefangenen das Essen gleich auszuhändigen, weil es noch so nett warm sei, ließ den Aufsichtsbeamten Verdacht schöpfen. Bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, daß das Gefäß einen doppelten Boden hatte, in dessen Zwischenraum eine Menge verbotener Gegenstände untergebracht waren. Diese wurden beschlagnahmt. Sehr wahrscheinlich wird der Ueberbringer mit einem Strafzettel zu rechnen haben.

Bopfingen, OA. Neresheim, 12. Mai. Einbruch. In der Nacht auf 11. Mai wurde im Büro der Allgemeinen Ortskrankenkasse bei Ernst Hieber ein Einbruch verübt. Der Dieb entwendete sämtliche Briefmarken, die Schreibmaschine, Arbeitsjacke, vom Bürofräulein den ganzen Monatsgehalt und den Regenschirm. Der Kassenschrank blieb unversehrt.

Ulm, 12. Mai. Heeresfach- und Handwerkerschule. Im Anschluß an die Brückenbauübung eines Teils des Pionier-Bataillons 5 machten geladene Pressevertreter einen Rundgang durch die Heeresfachschule. Gewerbeschuldirektor Oefinger erläuterte die Zweckbestimmung der Einrichtungen. Die Werkstätten in Ulm umfassen Elektrotechniker, Mechaniker, Kraftwagenschlosser, Schmiede, Schreiner, Zimmerleute und Wagner. Der Pionier ist verpflichtet, die Fachschule vom zweiten bis zum siebten Dienstjahr zu besuchen. Vom achten Dienstjahr ab ist der Besuch freigestellt. Dienstliche Arbeitsaufträge des Pionier-Bataillons werden in diesen Fachschulen ausgeführt. In der Schreinerei dürfen auch Privataufträge erledigt werden. Das Lehrerkollegium setzt sich zusammen aus hauptamtlichen Fachlehrern, Ingenieuren, Handwerksmeistern und Gesellen. Die Gesellenprüfung ist nach dem siebten Dienstjahr zulässig. Nach zwölf Dienstjahren ist die Meisterprüfung möglich. Nach Absolvierung der Fachschule kann die untere und mittlere technische Laufbahn im Staatsdienst beschritten werden. — Die Heereshandwerkerschule in Ulm dient dem gesamten Wehrkreis 5. Leiter ist Gewerbeschuldirektor Hornung. Die Schule wurde im Jahr 1923 gegründet. Mustergültige Werkstätten sind vorhanden für Schlosser und Schmiede, Schneider, Mechaniker, Maler, Elektrotechniker, Schuhmacher, Schreiner, Sattler und Tapeziere. Beschäftigt sind drei hauptamtliche Lehrkräfte und acht nebenamtliche Lehrer, sowie drei Meister in Beamteneigenschaft und vier Meister im Angestelltenverhältnis. Heeresangehörige aller Truppenteile sind als Lernbeflissene in Ulm. (Kurse sind halbjährig.) Die Handwerkskammer beaufsichtigt den Betrieb, so daß für das Ulmer Gewerbe durch diese Heeresfachschulen und Heereshandwerkerschulen keine Konkurrenz entstehen kann.

Saulgau, 12. Mai. Die Amtskörperschaftsumlage ist von 320 000 auf 290 000 RM. gesenkt worden.

Waiblingen, 12. Mai. Ehrung der Hundertjährigen. Aus Anlaß des 100. Geburtstags der Witwe Barbara Keller wurde der Jubilarin eine Reihe von Ehrungen zuteil. Die württ. Staatsregierung ließ ihr eine kunstvoll gefertigte Tasse überreichen, während der Staatspräsident ein Glückwunschschreiben mit einer Geldgabe von 100 Mark übersandte. Beide Geschenke wurden der 100jährigen Frau durch Bürgermeister Wendel unter gleichzeitiger Ueberreichung eines Geschenks der Stadtgemeinde Waiblingen überbracht. Die Glückwünsche des Kirchenpräsidenten übermittelte Dekan Buck.

Besigheim, 12. Mai. Leichenländung. Am Rechen des Elektrizitätswerkes am Neckar, unterhalb Besigheim, wurde gestern früh die Leiche eines neugeborenen Kindes geländet.

Nagold, 12. Mai. Zugsentgleisung. Aus bis jetzt noch nicht geklärter Ursache sprangen gestern vier Wagen des 7-Uhr-Abendzugs bei Emmingen aus dem Gleis. Verletzt wurde niemand, der Sachschaden ist nicht bedeutend. Der Verkehr wurde durch Umsteigen aufrechterhalten. Nach einer Stunde war die Strecke durch die Bahnmeisterei wieder in Ordnung gebracht.

Leutkirch, 12. Mai. Drei Häuser in Brand. Nachts um ein Uhr brach in der oberen Stadt im Wohn- und Oekonomiegebäude des Viehhändlers Schorer Feuer aus, das sich rasch auf die Dachstöcke der angebauten Häuser von Weinhändler Schuhmacher und Wagnermeister Heinzelmann ausdehnte. Das Schorersche Gebäude brannte großenteils aus. Bei den beiden angebauten Häusern brannten die Dachstühle teilweise ab, während die Wohnräume hauptsächlich Wasserschäden aufweisen. Die weitere Ausdehnung des gefährlichen Brandes wurde von der Leutkircher Motorspritze erfolgreich verhindert. Die Wasserschäden sind erheblich.

Ein geriebener Schwindler trieb sich hier herum, der sich bald als Schriftsetzer, bald als Versorgungsanwärter ausgab, um Schwindeleien zu verüben. In einem Haus hier entwendete er in Abwesenheit der Hausbewohner, bei denen er sich einmietete, Sachen im Wert von 50 ℳ. Nach dem Täter wird gefahndet.

Ravensburg, 12. Mai. Römersiedlung. Hauptlehrer Eith hat auf dem Schlößlesacker Spuren einer Römersiedlung entdeckt. Bei Ausgrabungen fand man Mauerreste einer Einfriedigungsmauer, sowie Fundamentpfeiler einer Heizungsstelle. Man nimmt an, daß die Siedlung ein Gendarmerieposten war, der die zum Limes führende Straße bewachen mußte.

Vom Bodensee, 12. Mai. Schwere Unfälle. In Oberuhlingen wurde beim Holzverladen der 18jährige Adolf Berner von einem rollenden Baumstamm getroffen und so schwer verletzt, daß er auf dem Weg ins Krankenhaus starb. — Bei Mimmenhausen stieß der Straßenwart Kempf mit seinem Motorrad gegen ein entgegenkommendes Kraftrad; seinen schweren Verletzungen erlag er im Krankenhaus Meersburg. — In Ludwigshafen geriet der Oberpostschaffner Otto Lang, Vater von fünf Kindern, in der Dunkelheit über die Hafenmauer hinaus und stürzte in den See. Seine Leiche wurde geborgen.

Vom bayerischen Allgäu, 12. Mai. Maienschnee. In den letzten Tagen hat es im Allgäu ausgiebig geschneit. In Lindenberg, Weiler, Oberstdorf und Oy sieht es ganz winterlich aus. Die Schneehöhe beträgt in den Bergen bis auf 500 Meter herab bis zu 60 Cm.; im Tal sind die Anhöhen von einer etwa 10 Cm. hohen Schneeschicht bedeckt. Seit Jahrzehnten ist im Allgäu um diese Zeit, da alles in voller Blüte prangte, kein solcher Temperatursturz zu verzeichnen gewesen.

Aus Bayern, 12. Mai. Der Schwerstkriegsbeschädigte Bayerns gestorben. Der aus Hohenpeißenberg (Oberbayern) gebürtige Zimmermann Dominikus Müller, der Schwerstkriegsbeschädigte Bayerns, ist im Alter von 54 Jahren gestorben. Ein Hüne von Gestalt, diente er im 1. bayerischen Infanterie-Regiment. Es wurden ihm am 25. April 1917 durch eine Fliegerbombe bei Vitry in der Champagne beide Beine abgerissen; dann wurden ihm durch schwere Operationen Gesäß und ein Teil des Beckenknochens entfernt; überdies hatte ihm die Bombe einen Brustwirbel gespalten und die Wirbelsäule zerquetscht. Müller war nur noch eine menschliche Ruine mit einer Körperlänge von 90 Ztm. Bei Reisen war er gezwungen, im Packwagen zu fahren. Volle 15 Jahre lebte er auf einem eigens für ihn angefertigten Wagen. Ein ganzes Jahr lang lag er im Gipsbett, ohne daß die furchtbaren Wunden geheilt wären. Nun hat der Märtyrer des Weltkriegs ausgelitten. Unerwartet ist er vor kurzem in Mannheim gestorben.

Lokales.

Wildbad, den 13. Mai 1932.

Fischer-Achten †. Wie wir erfahren, ist nach kurzem Kranksein der seit einer Reihe von Jahren am hiesigen Kurtheater als Spielleiter tätig gewesene beliebte Schauspieler Walter Fischer-Achten in Heilbronn gestorben. Er konnte erst vor kurzem sein 40jähriges Bühnenjubiläum feiern. Mit ihm ist einer unserer beliebtesten Bühnenkünstler dahingegangen, dessen reife Kunst als Komiker uns so manche Stunde über die Sorgen des Alltags hinweghalf. Neben den Heilbronnern wird auch die hiesige Theatergemeinde um den liebenswürdigen hochgeschätzten Künstler trauern. R.I.P.

Vom Rundfunk. „In die neue Zeit mit ihren neuen Menschen hat sich ein gut Stück alten Volksbrauchs als Echo vergangener Zeiten herübergerettet und wird in unseren Tagen gerne gesehen und gehört." Ein solcher Brauch ganz besonders origineller Art ist der alljährlich am Pfingstsonntag stattfindende **„Schellemärkt" der Schwarzwälder Hirtenbuben am Fohrenbühl".** Was in den Dörfern und auf den einzelnen Höfen des Schwarzwaldes an Buben Hüterdienste bei Kühen und Ziegen tut, kommt an Pfingsten auf dem Fohrenbühl zusammen. Alle bringen sie ihre Glocken mit, tauschen sie gegenseitig aus und stimmen sie aufeinander ab, um ja in der eigenen Herde einen möglichst melodischen Klang der Glocken zu haben. Es ist ein ganz besonderes Fest für die Jungen, wenn an diesem Tag der Bauer seine Hütarbeit auf dem Hofe selber verrichten muß. Aber auch die Alten kommen von nah und fern zu einem echten Volksfest, zum großen Teil noch in ihren Trachten. Der Hammeltanz und viele Volksbelustigungen halten das heimische Völkchen bis in die Abendstunden zusammen. Im alten Gasthaus zum „Adler", der früheren Poststation, lebt heute noch der letzte Postillon in Person des alten Wirts. Dort sammeln sich die Alten und Aeltesten, um sich bei Musik und Gesang mit der Bequemlichkeit des Alters zu vergnügen. — All das hat Carl Struve in eine Reihe von anschaulichen Hörbildern gekleidet und wird am Pfingstsonntag um 13.20 Uhr in einer Uebertragung aus Freiburg die Vorgänge auf dem Fohrenbühl den Hörern vermitteln. Die Pflege des Heimatgedankens und die damit verbundene Förderung des Gemeinschaftssinns wird auch mit diesr Veranstaltung deutlich zum Ausdruck gebracht, die sich würdig den vorhergegangenen Heimatzyklen angliedern wird.

Das Wetter

Das Barometer steigt zwar etwas an, da aber im Norden immer noch eine starke Depression sich befindet, ist für Samstag und Sonntag wohl zeitweilig aufheiterndes, aber unbeständiges Wetter zu erwarten.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Ständige Ausschuß für Literatur und Kunst des Völkerbunds veranstaltete am Donnerstag in Frankfurt/M. eine Tagung. Die Vorträge waren unter dem Thema „Gespräche über Goethe" zusammengefaßt. Als deutsche Vertreter sprachen Thomas Mann und Professor Dr. Waetzold, Generaldirektor der Preußischen Staatlichen Kunstsammlung.

Rückkehr zum Frondienst. Die badische Gemeinde Heinstetten bestimmte durch einmütigen Beschluß der Bürgerausschußversammlung, daß die Feldwege, die durch viele Niederschläge und dauerndes Befahren in einen schlechten Zustand gekommen sind, durch Frondienst wieder instandgesetzt werden sollen, wie dies in einigen Nachbargemeinden mit gutem Erfolg bereits durchgeführt wurde. Für diesen Zweck hat der Gemeinderat eine gewisse Satzung aufgestellt, wonach jeder Bürger bis zum 65. Lebensjahre zum Frondienst herangezogen werden kann, wenn nicht Krankheit oder sonst triftige Gründe ihn davon entbinden. Das Maß der Inanspruchnahme des Einzelnen richtet sich nach dem Kataster der land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung und kann sich von ½ bis 4½ Tagen in der letzten Klasse erstrecken. Die Pferdebesitzer sind mit ihren Gespannen, soweit es erforderlich ist, zu unentgeltlichen Fuhren verpflichtet. Die Tagesleistung von zwei Pferden und Fuhrmann wird 3 Arbeitstagen gleichgerechnet. Weiter ist bestimmt, daß den Aufsichtspersonen unbedingt Folge zu leisten ist; Zuwiderhandlungen oder Verweigerung des Frondienstes sind mit Geldstrafen bedroht. Ganz besonders erfreulich ist bei dem Vorhaben der Gemeinde Heinstetten die volle Einmütigkeit der ganzen Bürgerschaft und deren verständige Einsicht, daß im gegenwärtigen Zeitpunkt nur auf dem besprochenen Weg die notwendige Ausbesserung der Feldwege bei wohl tragbarer Belastung für den Einzelnen erzielt werden kann.

Devisenschieber. Durch die Zollfahndungsstelle Berlin sind am Mittwoch der Bankier Bentheim des Bankhauses Sachs, Bentheim u. Co., sowie vier Berliner Agenten unter dem Verdacht der Devisenschiebungen festgenommen worden. Der Wert der verschobenen Wertpapiere soll 1,25 Mill. Mk betragen.

Deutscher Frachtdampfer verloren. Der deutsche Frachtdampfer „Gauß" ist, von Antwerpen kommend, in der Nähe von Oporto (Portugal) auf einer Sandbank bei stürmischem Wetter gestrandet. Portugiesische Schlepper, die dem Schiff zu Hilfe kamen, hatten schwer mit der hochgehenden See zu kämpfen und mehrere ihrer Rettungsboote kenterten, wobei vier Mann ertranken. Von 20 Verletzten mußten 3 als schwerverletzt ins Krankenhaus verbracht werden, 4 Portugiesen werden vermißt. Die aus 30 Mann bestehende deutsche Besatzung wurde bis auf den Kapitän und 8 Mann gerettet. Das Schiff ist verloren.

Flugzeugunglück in der Schweiz. Ein Militärflugzeug stürzte in Dübendorf bei Zürich aus unbekannter Ursache auf freiem Feld ab. Die beiden Insassen, ein Oberleutnant und ein Leutnant, wurden getötet.

General Gebsattel †. Bei einem Besuch in Linz a. D. ist der bekannte bayerische Reitergeneral Konstantin Frhr. v. Gebsattel im 78. Lebensjahr gestorben. Der Verstorbene gehörte lange Jahre dem engeren Vorstand des Alldeutschen Verbands an.

Schwere Erkrankung Kahls. Reichstagsabgeordneter Prof. Dr. Kahl, der Senior der Deutschen Volkspartei, ist an Bauchfellentzündung erkrankt und hat vom Reichstag einen Urlaub von sechs Wochen erbeten. Die Erkrankung ist in Anbetracht des hohen Alters besorgniserregend.

Die Franklin-Medaille für Lenard. Die Jahresversammlung des Franklininstituts in Philadelphia beschloß, Dr. Philipp Lenard-Heidelberg die Franklin-Medaille, die höchste amerikanische Auszeichnung für Leistungen in der Physik, zu verleihen.

Im Flugzeug von Oslo nach Berlin zur Operation. Eine in Oslo wohnende Norwegerin, die an einer schweren Bauchfellentzündung erkrankt war und schleunigst operiert werden mußte, entschloß sich, diese Operation von Professor Sauerbruch in Berlin ausführen zu lassen. Da größte Eile geboten war, wurde die Schwerkranke am Samstag mittag mit einem Krankenauto zum Osloer Wasserflughafen gebracht und in Begleitung einer Krankenschwester in ein Wasserflugzeug getragen, mit dem sie nach Malmö flog. Hier stand schon eine inzwischen bestellte Sondermaschine der Deutschen Lufthansa bereit, die die Kranke und ihre Begleitung sofort übernahm und nach Berlin brachte. Um 10.45 Uhr abends traf das Flugzeug auf dem Tempelhofer Feld ein, ein Krankenwagen rollte an die Maschine heran und brachte die Kranke zur Klinik des Professors Sauerbruch, wo noch in der Nacht die Operation vorgenommen wurde.

Selbstmord eines Bremer Kaufmanns. Der Rohtabak-Großhändler Schau in Bremen stürzte sich vom 3. Stock eines Hafenspeichers 20 Meter tief auf die Straße. Er war sofort tot. In dem Lager des Schau sollte heute eine Zollrevision durchgeführt werden. Bei Eintreffen der Zollbeamten machte Schau den Todessprung.

Gefährliche Waldbrände in Kanada. In Quebec ausgebrochene Waldbrände haben eine große Ausdehnung angenommen. Am Dienstag nachmittag war die Stadt Rouyn in Gefahr. Das Eigentum der Moranda-Bergwerksgesellschaft in der Umgebung der Stadt ist bedroht.

Argentinische Zeppelin-Briefmarken. Die argentinische Postverwaltung hat eine Reihe Flugpostmarken mit einem Bild des Luftschiffs „Graf Zeppelin" herausgebracht, um damit die große Leistung des deutschen Luftschiffs zu würdigen, daß es ermöglicht hat, den Postverkehr Buenos Aires — Berlin durch eine Verbindung von Luftschiff und Flugzeugdienst in sechs Tagen abzuwickeln.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Laubegg, OA. Leutkirch, 11. Mai. Brandlegung. An dem Fürstl. Zeilschen Hofgut in Laubegg, Gde. Altmannshofen wurde gestern früh ein verdächtiger Rauch wahrgenommen. An der Außenseite des Scheuergebäudes war Feuer gelegt worden, das aber glücklicherweise entdeckt und gelöscht werden konnte. Weitere Anhaltspunkte, die zur Verhaftung des Brandstifters führen können, fehlen noch. Wahrscheinlich handelt es sich um den längst gesuchten Brandstifter, der zahlreiche Brände im Bezirk Leutkirch gelegt hat.

Liebesdrama. In Karlsruhe im Fasanengarten, der sich hinter dem Residenzschloß erstreckt, wurde am Mittwoch vormittag der 32jährige Ingenieur Franz Grundel aus Worms, in Offenbach a. M. in Stellung, erschossen aufgefunden. Neben ihm lag tot die etwa 25jährige ledige Schneiderin Aden, in Karlsruhe wohnhaft. Beide waren vor der Tat von Spaziergängern auf einer Bank sitzend gesehen worden. Die Feststellungen ergaben, daß Grundel aus einer Selbstladepistole zuerst das Mädchen erschossen hat, das sofort tot war. Darauf jagte er sich selbst eine Kugel durch den Ko,

Amtliche Dienstnachrichten

In den Ruhestand versetzt: Gewerbeschulrat Bartholomäi an der Gewerbeschule in Heilbronn.

Befördert: Förster Deininger in Maulach, beim Forstamt Rohfeld, zum Förster der Besoldungsgruppe 8 b.

Ernannt: Postinspektor Alber in Göppingen zum Postmeister in Eberbach (Fils).

Ernannt: Strafanstaltskommissar Drexler beim Gerichtsgefängnis Stuttgart 1 zum Gefängnisverwalter beim Landesgefängnis Heilbronn.

Handel und Verkehr

Devisenerleichterungen für den Reiseverkehr

Um den Reiseverkehr nach Deutschland zu fördern, hat das Reichswirtschaftsministerium Altguthaben bezw. Sperrkonten von Ausländern, die nach Deutschland reisen wollen, (Sperrkonten nur, soweit sie nicht durch Verkauf von Wertpapieren entstanden sind) für sie selbst und ihre Begleitung freigegeben, wenn die Reisen durch ein Reisebüro als Pauschalreisen (Vorausbezahlung der Hotelgutscheine, Fahrtausweises usw.) vermittelt werden. Die Reisebüros werden in der Lage sein, schon demnächst nähere Auskünfte zu erteilen. Zur teilweisen Flüssigmachung der in Oesterreich festliegenden deutschen Schillingguthaben ist die Vereinbarung getroffen worden, daß deutsche Reisende nach Oesterreich außer dem Betrag von 200 Reichsmark noch den Gegenwert von 300 Reichsmark in einem Kalendermonat mitnehmen dürfen.

Dieser Mehrbetrag kann aber nur durch die deutschen Postanstalten und Reisebüros erworben werden. Daneben werden auch die deutschen Kreditinstitute ihren Kunden bis zu dieser Höhe ohne besondere Genehmigung Akkreditive ausstellen. Reisende erhalten nähere Auskunft bei allen deutschen Postanstalten, den Vertretungen des Mitteleuropäischen Reisebüros und bei inländischen Kreditinstituten. Die Eigentümer von gesperrten Schillingguthaben können diese für den Reiseverkehr bis zum Höchstbetrage von 5000 österr. Schilling zur Verfügung stellen. Die hierzu nach den deutschen Devisenbestimmungen erforderliche Genehmigung der Devisenbewirtschaftungsstelle wird auf Antrag erteilt werden. Ueber die Einzelheiten des Verfahrens werden die Industrie- und Handelskammern Auskunft erteilen.

Berliner Pfundkurs, 12. Mai. 15,45 G., 15,49 B.
Berliner Dollarkurs, 12. Mai. 4,209 G., 4,217 B.
Privatdiskont 4,875 v. H. kurz und lang.
Dt. Abl.-Anl. 43.
Berliner Geldmarkt, 12. Mai. Tagesgeld 5—5,25.

Die Bank von England hat ihren Diskontsatz um ½ Prozent von 3 Prozent auf 2½ Prozent herabgesetzt. Der Satz von 3 Prozent war seit dem 21. April 1932 in Kraft.

Siam gibt die Goldwährung auf. Die siamesische Regierung hat beschlossen, die Goldwährung aufzugeben, weil der siamesische Reisbau und Reishandel durch Preisentwertung infolge der Goldwährung aufs schwerste gefährdet werden.

Devisenzwangsmaßnahmen in Japan. Die japanische Regierung hat beschlossen, dem Parlament eine Vorlage zu unterbreiten, durch die sie ermächtigt wird, den Devisenkurs zu überwachen und zu befestigen. Es bestehe aber nicht die Absicht, eine Regierungskontrolle über den Außenhandel vorzunehmen.

*

Konkurse: Fa. Modewarenhaus Schramberg G. m. b. H. in Schramberg. — Otto Lude, Inh. d. Fa. Ph. Krathwohl, Horn- und Zelluloidwarenfabrik in Geislingen-Altenstadt. — Heinrich Rahn, Manufakturwaren- und Aussteuergeschäft in Leutkirch.

Vergleichsverfahren: Firma Standuhren G. m. b. H. in Schwenningen. — Hans Sax, Inh. d. Fa. Wilhelm Sax u. Co., Trikotwarenfabrik in Tuttlingen. — Erwin Diez, Tabakwarengeschäft in Stuttgart. — Paul Schmalz, Lederwarenfabrik in Stuttgart. — Fa. Karl Leimenstoll, Möbelfabrik in Göppingen.

*

Druckerstreik in Danzig. Als Protest gegen das vor einigen Tagen erfolgte Verbot der „Danziger Volksstimme" sind die Setzer der „Danziger Neuesten Nachrichten" und der „Danziger Allgemeinen Zeitung" in einen wilden Streik getreten. Nur das Zentrumsblatt, die „Danziger Landeszeitung", deren Personal zum größten Teil in christlichen Gewerkschaften organisiert ist, wird in vollem Umfang erscheinen.

*

Stuttgarter Börse, 12. Mai. Die heutige Börse eröffnete zu festen Kursen. Auch im Verlauf blieb die Stimmung weiter freundlich. Am Rentenmarkt war die Stimmung sehr fest. Bei lebhaften Umsätzen waren leichte Kursbesserungen zu verzeichnen. Der Aktienmarkt war ebenfalls bei besseren Umsätzen fester.
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Stuttgart.

Magdeburger Zuckerpreise, 12. Mai. Innerhalb 10 Tagen 31.90, Mai 32.25, Juni 32.40. Tendenz ruhig.

Bremen, 12. Mai. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 6.80.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 12. Mai. Dem Donnerstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 5 Jungbullen, 38 Kühe, 24 Rinder, 326 Kälber, 452 Schweine, 1 Ziege; alles verkauft.

	12. 5.	10. 5.
Ochsen:		
ausgemästet	—	29–34
vollfleischig	—	24–27
fleischig	—	21–23
Bullen:		
ausgemästet	24–26	24–26
vollfleischig	22–23	22–23
fleischig	—	19–21
Rinder:		
ausgemästet	34–36	34–36
vollfleischig	26–31	26–31
fleischig	22–24	22–24
gering genährt	—	—
Kühe:		
ausgemästet	—	22–26
vollfleischig	—	17–20
Kühe:		
fleischig	—	12–15
gering genährt	—	9–11
Kälber:		
feinste Mast- und beste Saugkälber	47–51	51–54
mittl. Mast- und gute Saugkälber	39–45	42–48
geringe Kälber	30–37	32–40
Schweine:		
über 300 Pfd.	—	40
240–300 Pfd.	41	41
200–240 Pfd.	40–41	39–40
160–200 Pfd.	38–39	37–39
120–160 Pfd.	37–38	36–37
unter 120 Pfd.	37–38	36–37
Sauen:	—	27–32

Viehpreise. Biberach: Ochsen 200—250, Kühe 100—330, Kalbinnen 250—400, Jungvieh 70—180. — **Lorch:** Kühe 75—402, Jungvieh 80—335. — **Vaihingen a. E.:** 1 Paar Ochsen 700—860, 1 Paar Stiere 520—690, Kühe und Kalbinnen 320—420, Rinder 120—280. — **Winnenden:** Ochsen 405, Stiere 320, Kühe 150—300, Kalbinnen 300—450, Jungrinder 100—250 Mk.

Schweinepreise. Biberach: Milchschweine 13—23. — **Bühlerlonn:** Milchschweine 12—18. — **Isfeld:** Milchschweine 14—19. — **Lorch:** Milchschweine 15—22. — **Schömberg:** Milchschweine 9—16. — **Spaichingen:** Milchschweine 13—15. — **Wangen i. A.:** Ferkel 14—22. — **Waldsee:** Milchschweine 15—20. — **Winnenden:** Milchschweine 18—22, Läufer 30—40 Mk.

Fruchtpreise. Biberach: Gerste 9—10, Haber 8.50—9.70, Erbsen 13, Wicken 19. — **Wangen i. A.:** Haber 9.50—10.50, Gerste 11.50 bis 12.50, Roggen 11, Weizen 12.50—13.50. — **Winnenden:** Weizen 13.50—13.80, Haber 8.50—8.80, Dinkel 10.50—11, Roggen 12.50—13 Mk.

Stuttgarter Häute- und Fellauktion. Am 18. Mai findet im Konzertsaal der Stuttgarter Liederhalle die 149. württ. Zentralauktion für Häute und Felle statt. Mit dem Aufgebot der Kalbfelle wird um 9.30 Uhr begonnen. Etwa ab 10.30 Uhr folgen Großviehhäute; bei regelmäßigem Ablauf wird die Versteigerung mit Wollfellen beschlossen. Das Angebot beträgt über 17 500 Großviehhäute, rund 13 650 Kalbfelle und etwa 800 Hammelfelle. Eine Teilung der Lose findet nicht statt. Als nächstfolgender Auktionstermin ist der 15. Juni vorgesehen.

Ulm, 12. Mai. Zuchtviehversteigerung des Verbands oberschwäbischer Zuchtviehvereine. Gleich zu Beginn der Zuchtviehversteigerung setzte ein lebhafter Handel ein. Von den 132 zugetriebenen Farren wurden 112 verkauft und von den 17 weiblichen Tieren 10 Stück. Der Höchstpreis bei Farren war 750 RM., der niederste 210 RM. Bei den weiblichen Tieren betrug der Höchstpreis 600, der niederste 360 RM. Der Durchschnittspreis betrug bei Farren 400 und bei den weiblichen Tieren 460 RM.

In dem Heft **„Kur und Erholung im Harz und Kyffhäuser" wird das** bisher vorwiegend von Touristen besuchte vielseitige Mittelgebirge auch als Kur- und Erholungsgebiet beschrieben. Professor Dr. med. Rhese zeigt in dem Aufsatz über „Das Harzklima und die Heilquellen des Harzes in ihrer Beziehung zur menschlichen Gesundheit" welche Kurmittel und Heilerfolge der Harz dem Erholungsbedürftigen und dem Kranken bietet. Es folgen dann kurze Ortsbeschreibungen der bekannten Heilbäder, Luftkurorte Sommerfrischen und Touristenplätze mit Preisen für Unterkunft und Verpflegung. Mehr als 100 Abteilungen, eine Uebersichtskarte und ein mehrfarbiger Umschlag ergänzen den Text. Das 24 Seiten starke Heft ist zu beziehen durch die Reisebüros und den Harzer Verkehrsverband e. V., Geschäftsstelle Wernigerode/Harz, Postschließfach 84.

Achtung, Achtung! Hier ist Danzig! Am 17. Mai geht über alle deutsche Sender eine Staffelreportage mit dem Titel: „Danzig". Unsere Leser seien ausdrücklich auf die soeben neuerschienene Nummer 20 der bekannten **„Funk-Illustrierten"** aus Stuttgart aufmerksam gemacht, die in zahlreichen Bildern und in einem längeren Artikel uns diese wunderschöne deutsche Stadt vor Augen führt. Aber auch andere beachtenswerte Bilder und sonst allerlei bietet die „Funk-Illustrierte" wie schon seit Jahren, auch diesmal wieder. Diese allgemein beliebte Rundfunk-Zeitung bringt bekanntlich das vollständige, offizielle Programm des Stuttgart-(Mühlacker-)Freiburger Senders; ein ausführliches (7 Seiten) Programm der bedeutendsten europäischen Sender bildet hierzu außerdem noch eine willkommene Ergänzung. — Monatlich kostet die „Funk-Illustrierte" nur 80 Pfg. — Für verwöhntere Hörer empfehlen wir die Ausgabe B mit der 32 Seiten umfassenden Sonderbeilage: Europäische Vortragsfolgen. Preis monatlich nur RM. 1.10. — Die Dauerbezieher beider Ausgaben sind außerdem noch kostenlos gegen Unfall versichert, bei Verheirateten auch die Ehefrau. Bei den vielen Unfällen ist das eine begrüßenswerte Einrichtung. — Probenummern dieser bodenständigen Rundfunk-Zeitung versendet der Verlag Wilhelm Herget, Stuttgart, Reinsburgstraße 14 jederzeit gern. Zum Abonnementsbezug durch die ortsansässigen Buchhandlungen oder die Postämter sei die „Funk-Illustrierte" wärmstens empfohlen.

Gasthaus zur Eintracht

Samstag und Sonntag
Metzelsuppe
wozu freundlichst einladet **W. Wurz.**

Weinstube „Schwanen"
Morgen Samstag
Schlachtpartie

Gasthaus zum Anker

Samstag und Sonntag
Metzelsuppe
wozu freundlich einladet **Paul Jautz.**

Wer bei uns kauft, spart viel Geld!
Erfrischungen für die Pfingsttage
Eisbonbon, gesäuert ¼ Pfd. 20
Pfefferminzbruch ¼ Pfd. 15
Bonbon, gef. ¼ Pfd. 20
3 Taf. 100 Gramm Speiseschokolade 50
200 Gramm-Tafeln Alpenfahne 50
Erfrischungswaffeln ¼ Pfd. 20
Der Genuß von Thams & Garfs-Kaffee erhöht die Festfreude!
Sämtl. Fruchtsäfte jede Fl. 50
Unsere großen Pfingstschlager:
½ Pfd. gem. Aufschnitt nur 45
½ Pfd. gek. Saftschinken nur 55
½ Pfd. schnittf. Salami nur 48
Thams & Garfs
Telefon 383.

Sämisch gegerbte
Hirsch- und Rehfelle
zu Lederhosen und -Westen
verkauft billigst
Adolf Blumenthal
Tel. 264.

Baustoffe jeder Art
kaufen Sie vorteilhaft durch
Richard Weiss
Baustoffvertrieb
Birkenfeld
Telephon 4929
Amt Pforzheim
Verlangen Sie unverbindlich Offerte

KAUFHAUS SCHOCKEN
PFORZHEIM

Blusen und Röcke

Bluse	„Hanna", Trikot-Charmeuse, Viertel-Ärmel	2.95
Bluse	„Hilde", Kunstseiden-Maroc, ½ Ärmel, Vorderteil, Säumchen	4.85
Bluse	„Marianne", Kunstseiden-Maroc bedruckt, ½ Ärmel, Tupfen	6.85
Bluse	„Martha", Kunstseiden-Maroc, Puffärmel, Spitzengarnierung	7.85
Bluse	„Rose", Kunstseiden-Maroc, bedruckt, wie Abbildung	9.75
Rock	„Irma", Popeline reine Wolle, Seitenfalte, Knopf-Garnierung	3.85
Rock	„Elise", Popeline reine Wolle, unten Faltenvolant	4.85
Rock	„Dora", Afghalaine, Glockenform, marine, schwarz, braun	7.85
Trägerrock	„Gerda", Popeline reine Wolle	7.85
Trägerrock	„Ilse", Ripspopeline, Westenform, wie Abbildung	9.75

145 Inseratenform geschützt

Dr. Grunow
hält vom 14. Mai ab seine Sprechstunden für Privat- und Kassenpraxis
im Arzthaus des Klumppschen Hotels
König-Karlstraße ab.

Meine Wohnung befindet sich jetzt
Haus Hindenburg, Bismarckstr. 18.
Sprechstunden ab 17. Mai
Wilhelmstraße (Café Bechtle)
vorm. 10—12 Uhr, nachm. 3—5 Uhr
Dr. Sommer
Telephon 434.

Hausfrauenverein Wildbad.
Freitag, 13. Mai, abends 8 Uhr, findet im Restaurant **„Bergfrieden"** ein **Vortrag** von Frau Dr. Layer statt.
Thema: „Deutsche Tuche".
Anschließend eine kleine Verlosung.
Eintritt auch für Nichtmitglieder frei.

Dampfwaschanstalt Birkenfeld
Wilhelm Maneval
Wäscheabholungen in Wildbad vorerst jeden Mittwoch
Bestellungen erbeten durch Karte oder Telephon.
Telephon Nr. 64.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw